

Auf, zur Zeichnung der 2. Milliarde!

Glänzend ist das Ergebnis der bisherigen Zeichnungen. Die Hunderte, von denen Millionen gezeichnet wurden, haben durch die Tat bewiesen, daß die „Zurückgebliebenen“ nicht zurückbleiben wollen, wenn an die Opferwilligkeit aller der Ruf ergeht.

Groß ist die Zeit, größer noch werden die Errungenschaften sein, für die unsere Lieben im Felde todesmütig bis zum Aeußersten kämpfen. Ihnen die Mittel für den Riesenkampf herbeizuschaffen, in dem über das Schicksal der Mit- und Nachwelt entschieden wird, ist Pflicht und — Vorrecht aller, die sich mit Stolz Bürger unseres Staates nennen dürfen.

Für Oesterreichs große Zukunft kämpfen unsere Soldaten auf den nördlichen und südlichen Schlachtfeldern, für Oesterreichs große Zukunft trägt jeder sein Teil bei, der in diesen Tagen nach seinen besten Kräften Kriegsanleihe zeichnet.

Drum auf, veräuñt die Tage nicht, und zeichnet Kriegsanleihe!

Das Vaterland ruft und erwartet, daß unter den Zeichnern keiner fehlen wird, der ererbtes oder erworbenes Vermögen oder auch nur einen Sparspennig sein Eigen nennt.

Doch zeichnet nicht kärglich, zeichnet reichlich; denn groß und sicher ist der Gewinn.

Zögert nicht! Wer, statt den Augenblick zu nützen, auf die Nörgler hört, die unsere und der Verbündeten Siege verkleinern wollen, ist ein Verräter an der großen, heiligen Sache. Hinans mit den Nörglern, sie taugen nicht in unsere Zeit! Heraus mit der Zuversicht! Bekennst sie offen, indem ihr Kriegsanleihe zeichnet, und die Zuversicht unserer Feinde — sie wird schwinden.

Die finanzielle Ausrüstung des Reiches ist eine Stärkung unserer im Felde stehenden tapferen Armee.

Kommen zu unseren Millionen kampfesfroher Streiter noch Millionen Kriegsanleihe — dann hat Oesterreich nicht vergeblich gerufen. Wir werden ausharren bis zum endgültigen Siege!

Für die Verlängerung der Zeichnungsfrist.

Zahlreiche Zuschriften — aus den Kronländern namentlich — an uns legen den Wunsch dar, daß die Frist für die Zeichnung der Kriegsanleihe über Dienstag den 24. d. verlängert werde. Diese Fristverlängerung wäre gewiß eine sehr ersprießliche Maßnahme; dadurch würde auch jenen Kreisen die Teilnahme an der Kriegsanleihezeichnung ermöglicht, die in der kurzen Frist von zehn Tagen nicht die mancherlei Manipulationen vornehmen konnten, die vielfach, ihren Verhältnissen entsprechend, für sie Voraussetzung sind. Es gibt zahlreiche Rentner und Sparer, die erst Devotulierungen oder Bombardierungen vornehmen müssen, die erst die Zustimmung von Vorgesetzten, von Gerichten oder auch von Familienhäuptern, die im Felde stehen, einholen müssen oder wollen; ehe sie die Zeichnung in jener Höhe leisten können, die ihrer finanziellen Lage entspricht. Die naturgemäß kurze Vorbereitungszeit, in der die Ausschreibung der Anleihe bekanntgegeben wurde, und die Kürze der Zeichnungsfrist selbst würde sonach einen beträchtlichen Teil des Nationalvermögens von den Zwecken der Kriegsanleihe ausschließen; dagegen würde eine Erstreckung der Zeichnungsfrist gewiß das bereits außerordentlich günstige Ergebnis der Zeichnungen noch wesentlich erhöhen.

Es wäre zu wünschen, daß die maßgebenden Kreise in Betracht ziehen mögen, ob diesen Anregungen nicht stattgegeben werden könnte.

Die Zeichnungsfrist und die Landbevölkerung.

H. v. J. Schraffl, Landesauschuss in Tirol, sendet uns eine Zuschrift, in der er auf die Notwendigkeit, die Zeichnungsfrist der Kriegsanleihe zu verlängern, aufmerksam macht. Die Landbevölkerung, schreibt H. v. J. Schraffl, hat bei dem vielfach spärlichen Postdienste oft erst spät von der Einladung zur Zeichnung der Kriegsanleihe erfahren. Sodann müßte sie — erst durch vertrauende persönliche Erkundigungen — darüber Nachforschungen anstellen über die Bedingungen und Voraussetzungen und ob sie das Geld aus den Kassen, in denen es hinterlegt ist, auch derzeit beheben könnte. Erst nachdem das Moratorium amtlich dahin ausgelegt worden war, daß die Banken bei Behebungen zum Zwecke der Kriegsanleihezeichnung nicht sich auf das Moratorium berufen dürfen, war es auch den Sparkassen möglich, auch ihren Einlegern bei der Zeichnung der Anleihe weiter entgegenzukommen. Diese Mobilisierung der Sparkassengelder erfolgte auf dem Lande naturgemäß etwas später und langsamer und ist derzeit eigentlich erst in Gang gebracht, so daß es bedauerlich wäre, wenn der Fristablauf am 24. d. diese Entwicklung plötzlich abbrechen würde. Ich schätze gering, wenn ich sage, daß mindestens 300 Millionen Kronen durch eine Verweigerung der Fristverlängerung dem Zwecke der Kriegsanleihe verloren gehen würden.

Zeichnungen am Sonntag bei den Banken.

Wie wir bereits mitgeteilt haben, werden die Wiener Banken, Sparkassen und die Postsparkasse am Sonntag den 22. d. in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags ausschließlich zu dem Zwecke offen halten, um Zeichnungen auf die Kriegsanleihe entgegenzunehmen.

Das Beispiel eines braven Soldaten.

Folgender Brief eines auf dem nördlichen Kriegsschauplatz schwer verwundeten Korporals, der nun in einem Wiener Spital liegt, wird uns zur Verfügung gestellt:

„Meine lieben Eltern! Im Anfange meines Schreibens grüße ich Euch aufs herzlichste und möchte Euch innig bitten, mir folgendes zu machen, wenn es Euch recht ist. Bitte, liebe Eltern, geht hinunter zum Herrn Pfarrer und sagt ihm, ich lasse ihn vielmals bitten, er möchte 200 Kronen von meinem ersparten Gelde (Der Korporal ist ein Zivilbiener. Ann. d. Red.) auf die Kriegsanleihe zeichnen lassen. Ich möchte gern noch viel mehr meinem innigst geliebten Vaterlande geben, aber leider Gott habe ich halt nicht mehr, außer mein junges Leben und das ist das Letzte, womit ich meinem teuren Vaterlande und meinem geliebten alten Kaiser dienen kann, und zwar zu jeder Zeit! Bittet auch den Herrn Pfarrer, er möchte es so schreiben lassen, daß, wenn ich sterben sollte, Euch das Geld im Jahre 1920 ausbezahlt wird, und wenn Ihr auch nicht mehr sein solltet, den gleichen Teil für Hans und Susi. Aber hoffen wir zu unserem lieben Gott, daß er uns alle beschützen wird. Bitte nochmals, geht gleich zum Herrn Pfarrer, bevor die Kriegsanleihe abgeschlossen wird. Seid nochmals herzlichst gegrüßt von Eurer Sohne Christl.“

Ja, so sind sie, unsere braven Soldaten, Oesterreichs Stolz: „Gut und Blut für unsern Kaiser, Gut und Blut fürs Vaterland!“ Die Opferwilligkeit, die aus diesem einfachen Soldatenbriefe spricht, möge diejenigen zur Zeichnung der Kriegsanleihe begeistern, die aus welchen Gründen immer leider ihre Pflicht noch nicht erfüllt haben!

Die Opferwilligkeit der Armen.

Im 15. Bezirke, Dingseldgasse 15, in Schmidts Gasthaus, befindet sich seit 60 Jahren der kleine Leichen- und Krankenunterstützungsverein „Zum heiligen Leopold“. Der Verein besteht aus nur wenigen Mitgliedern, meist sehr armen, alten Leuten, die ihm schon zwanzig, dreißig und noch mehr Jahre angehören. Die Mitteln des Vereines sind sehr geringe, so daß in den sechzig Jahren des Vereinsbestandes bei nur größter Sparsamkeit der jeweiligen Vereinsleitung ein ganz kleines Kapital erübrigt wurde. Als die Kriegsanleihezeichnung begann, beschloß der Vereinsvorstand, die Mitglieder zu befragen, ob sie einverstanden wären, sich mit einem Teile des Vereinsvermögens zu beteiligen. Da haben sofort alle, darunter arme Männer von über 80 Jahren, ohne Bedenken zugestimmt, von den geringen Barmitteln dem Kaiser und dem Vaterlande in der schweren Zeit ihr Geld geben zu dürfen. Der Einwand einiger Vorsichtiger, ob nicht bei gleichzeitig mehrfachen Erkrankungen die Mitteln zur Unterstützung der Mitglieder fehlen würden, wurde einstimmig zurückgewiesen, indem man erklärte, daß in diesem Falle alle Mitglieder durch freiwillig erhöhte Beiträge aufkommen würden. Unter freudiger Bewegung wurde der Beschluß gefaßt, für die Kriegsanleihe aus Vereinsgeldern 1000 Kronen zu zeichnen. Ehre den braven Leuten, die ein so ergreifendes Beispiel von Vaterlandsliebe geben!

Anruf des Bischofs von Brünn.

Bischof Dr. Paul Graf Hyn hat einen begeisterten Aufruf an seine Diözesanen gerichtet, in dem er sagt: „Freund und Feind sollen sehen, daß Oester-

reichs Völkereinig sind in der Verteidigung ihrer heiligsten Rechte, einig geschart in Liebe und Verehrung um ihren allverehrten Zuberkaifer. Betrachten wir alle, Klerus und Volk, es als unsere wahre Pflicht, einen möglichst großen Betrag für die Kriegsanleihe zu zeichnen.“

Zeichnung des „Schwarz-gelben Kreuzes“.

Vom „Schwarz-gelben Kreuz“ wird uns mitgeteilt: Das Komitee des „Schwarz-gelben Kreuzes“ hat beschlossen, auf die Kriegsanleihe den Betrag von 100.000 Kronen zu zeichnen. Außerdem haben die Ehrenpräsidentinnen Baronin Anta Wienerth und Frau Berta Weiskirchner und die drei Mitglieder des Komitees, sowie deren kommerzieller Konsulent beschlossen, für ihre Person einen Betrag von 40.000 Kronen zu zeichnen.

Zeichnungen von Mitgliedern des Kaiserhauses.

Erzherzog Josef Ferdinand (berzeit im Felde), Erzherzogin Blanka, Erzherzogin Alice, Großherzogin von Toskana, Erzherzogin Agnes, Erzherzogin Elisabeth, Herzogin Marie von Orleans, geborene Erzherzogin von Oesterreich, Louise Fürstin von Jsenburg, geborene Erzherzogin von Oesterreich, haben bei der Allgemeinen Verkehrsbank namhafte Beträge gezeichnet.

Anmeldungen bei den Banken.

Bodenkreditanstalt: Cz. Alexander Markgraf Pallavicini Kronen 500.000, Botschafter Albert Graf Mensdorff-Pouilly-Dietrichstein 100.000, Alfons Graf Mensdorff-Pouilly, Bostowih, 100.000, Hugo Fürst Dietrichstein 200.000, Olga Fürstin Dietrichstein 50.000, Tuchlieferungsgesellschaft für das k. u. k. Heer Quittner, Schoeller und Komp. 1 Million, Neusiedler Aktiengesellschaft für Papierfabrikation 200.000, Neffelsdorfer Wagenbau-Fabrik-Gesellschaft 500.000, Oesterreichische Flachindustrie A. G. 200.000, Verein zur Verforgung und Beschäftigung erwachsener Blinder 100.000.

Beim Bankhause Schellhammer & Schattera am Stefansplatz erreichten die bisherigen Zeichnungen den Betrag von 11 Millionen Kronen. Gestern zeichneten an den Schaltern des Bankhauses u. a.: Bogelmayer & Pastree 50.000, Hamerling-bankmalkomitee 20.000, Gräfin Rechsberg 20.000, Gehilfenkrankenkasse Eifenez 8000, Gemeinde Bösendorf 7000, Mater-Admiralverein 3000, Prinzessin Montenuovo, Gräfin Stefanie Wenschheim, Dr. Professor Sturm, Kanzleidirektor kais. Rat Mayer, Wohltätigkeitsverein der Telegraphenbeamten, Pottendorfer Bekleidungs-gesellschaft, k. k. Landsturm-Abt. 11/2, Wien X, zeichneten hier ebenfalls.

Bei der Eskomptegesellschaft haben gezeichnet: Gemeinde Lufitanovice 400.000, Schuhverband der niederösterreichischen Brauereien 250.000, Kathreiners Walzklaffefabrik A. G. 200.000, Generaldirektor Adalbert Bergmann 200.000, Jgu. Gridl, Brückenbauanstalt 200.000, Stadt Znaim 200.000, J. Medingers Söhne 200.000, Frau Schratz 100.000, Hotel Meißl & Schadn 100.000, Aktiengesellschaft der Wiener Ziegelwerke, Elverida Gräfin Kainich und Glashüttenwerke J. Schreiber je 100.000, Kommerzialrat W. Müller 50.000, Deutsche Wiener Turnerschaft 50.000, die Stubenmädchen Marie Urban und Anna Schneider je 2000.

Länderbank: Die Allgemeine Pensionsanstalt für Angestellte zeichnete eine weitere Million Kronen, die Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Niederösterreich 5 Millionen Kronen (hievon eine Million bei der Unionbank), der Pensionsfonds der Angestellten dieser Anstalt 300.000, Aktiengesellschaft Ruffner 500.000, Julius Rütgers, Angern, 320.000, Verein mährischer Zuckerrfabriken, Olmütz, 300.000, Rudolf Ferdinand Graf Rinsky 300.000.

Die Zentralbank deutscher Sparkassen teilt uns heute abends mit, daß die bei ihr angemeldeten Beträge die Summe von 38 Millionen Kronen erreichten.

Von der Anglo-Oesterreichischen Bank werden uns u. a. folgende Subskriptionen mitgeteilt: F. M. Hammerle Kronen 500.000, Sparkasse Bräu 500.000, Aktiengesellschaft der Lobositzer Zuckerrfabriker 200.000, Karl Auer Freiherr v. Welsbach (Schloß Welsbach) 150.000, Dr. Max Graf Hardegg für die Heinrich Graf Hardegg'sche Doktorstiftung 100.000, im eigenen Namen 50.000, Prinzessin Anna Schwarzenberg, geb. Prinzessin Löwenstein 75.000. Das sind nur einige aus sehr vielen ähnlichen.

Bei der Kreditanstalt haben je eine Million Kronen gezeichnet die niederösterreichische Handels- und Gewerbekammer und der Wiener Stadterweiterungsfonds, bei der Verkehrsbank die Oesterreichische Tuchlieferungsgesellschaft für das Heer.

Die Sparkassen und Vereine.

Bei der Ersten Oesterreichischen Sparkasse werden die Zeichnungen des heutigen Tages auch den Betrag von 4 Millionen erreichen. Unter den Zeichnern befindet sich das k. k. Montanverlaufsamt im Namen des Zentralreservesfonds der Brüderladen mit 220.000 Kronen, die Sparkasse von Waidhofen a. d. Thaya hat eine Million Kronen gezeichnet, die Sparkasse von Laibach